20 Jahre Haus Damasina, Schutterwald

Freitag, 02.07.2021

**Ehrung der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder**

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Damasina,**

**liebe Eltern, werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

**sehr geehrte Mitglieder des Aufsichtsrats, verehrte Gäste,**

zum 20-jährigen Jubiläum des Hauses Damasina gratuliere ich allen Beteiligten sehr herzlich und freue mich heute, auch in der neu gestalteten schönen Gartenanlage, hier bei Ihnen zu sein.

Dieses Jubiläum gibt Anlass für den Verein etwas in die Vergangenheit des Hauses mit vielen Höhen und manchen Tiefen und bis heute in die Gegenwart zu blicken.

Im Verlauf einer steten und guten Entwicklung mit qualifiziertem Betreuungs- und Wohnstandard für die Bewohner, hat sich das Haus zu einer Lebensheimat für die hier wohnenden Menschen entwickelt.

Der Verein darf mit Recht stolz auf das damit Erreichte sein und allen bis heute daran beteiligten Personen, für deren gemeinsames Engagement für dieses Haus, sehr herzlich danken.

Die Geschichte dieses Hauses reicht jedoch viel weiter als 20 Jahre in die Vergangenheit.

Am Anfang stand ein Elternverein, welcher zuerst über Jahrzehnte mit harter Arbeit organisatorisch und inhaltlich soweit zu entwickeln war, dass die Erstellung solch eines Bauwerks, die Übernahme einer solchen Verantwortung und auch die Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel, überhaupt erst möglich war.

Dazu brauchte es jedoch die richtigen handelnden Menschen, zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort.

Der damalige Spastiker-Verein Offenburg hatte stets das Glück, einen Vorstand und eine Vereinsführung mit unglaublichem ehrenamtlichem und bürgerschaftlichem Engagement zu haben. Begonnen hat das bereits mit dem Gründungs- und Ehrenvorsitzenden Hans Mußler.

Menschen mit Verantwortungsgefühl, Herz, Hand, Verstand und Sachkenntnis waren notwendig, um dem Verein das Gesicht zu geben, das er heute hat. So konnte er in dieser Zeitspanne zum Vorbild für manch andere - und zum Helfer und Problemlöser für viele betroffene Familien in der Region - werden.

Glück hatte der Verein auch damit, dass diese Menschen mit unterschiedlichen, sich sehr ergänzenden Talenten und Stärken ausgestattet waren. Zusammen wurde dann auch noch in die gleiche Zielrichtung gearbeitet - und alle haben ihre ganze Kraft mit langer Kontinuität für das Wohl des Vereins und der ihm anvertrauten Menschen eingesetzt.

So entsteht Erfolg – so konnte und wurde gemeinsam Großes geleistet!

Jedoch, alles hat seine Zeit - seinen Anfang aber auch seinen Abschluss.

Heute geht eine Ära zu Ende.

Eine Ära auf die der Verein und wir alle hier mit Stolz, Hochachtung und großem Respekt blicken dürfen.

Eine Ära, die vordringlich von den Persönlichkeiten geprägt wurde, die nach vielen Jahren nun in die zweite Reihe des ehrenamtlichen Wirkens zurücktreten wollen.

Sie gilt es nun heute zu verabschiedenden und dazu möchte ich sie jetzt mit Ihren Partnern sehr herzlich in unserer Mitte begrüßen:

Herr Konrad Ritter, Frau Fides Köhne, Frau Mechthild Wiemann und Herr Werner Hogenmüller.

Wir verabschieden diese Personen zwar mit Wehmut, aber mit hohem Verständnis für diesen Schritt, herzlicher Dankbarkeit und allergrößter Wertschätzung.

In einigen Gesprächen in den letzten Tagen mit den benannten Personen, konnte ich die ehrliche, bescheidene und auch stolze Grundhaltung hinsichtlich einer solchen, nach eigenem Bekunden „nicht notwendigen Ehrung“ verspüren.

Sich selbst wenig im Mittelpunkt stehen zu sehen und keinen großen Bahnhof um ihre eigene Person zu wollen, zeichnet ihr jahrelanges Selbstverständnis zu ihrem Engagement im Verein mehr als deutlich aus.

Treffend könnte hierzu die Aussage Otto von Bismarks in ähnlicher Situation sein:

„Meine Ehre steht in Niemandens Hand, als meiner eigenen und man kann mich damit nicht überhäufen.

Die eigene, die ich im Herzen trage, genügt mir vollkommen und niemand ist Richter darüber, ob ich sie habe.

Meine Ehre vor Gott und den Menschen ist mein Eigentum, ich gebe mir selbst so viel, wie ich glaube verdient zu haben und verzichte auf jede Zugabe.“

Der Verein Leben mit Behinderung Ortenau möchte jedoch an einem solchen Tag die durch Sie erfahrene Unterstützung dankend und auch bleibend würdigen und durch die Zuerkennung einer Ehrenmitgliedschaft die gemeinsamen Werte und Ideale herausstellen – ich hoffe Sie haben dafür Verständnis.

Dies ist für den Verein und seine Mitglieder eine Herzensangelegenheit.

Herr Werner Hogenmüller, ich denke, dass Sie mit Fug und Recht als ein Urgestein und Mann der ersten Stunde dieses Vereins bezeichnet werden dürfen.

Bereits bei der Gründung mit dabei, übernahmen Sie schon ein Jahr später das Amt eines Beisitzers im Vorstand.

Dieses Amt, dann in neuer Zeit fortgeführt im Aufsichtsrat, haben Sie nun 50 Jahre lang ununterbrochen innegehabt. Eine sehr beeindruckende Leistung mit besonderer Liebe zum Verein und zu dessen Zielen.

Insbesondere in Bezug auf die Themenbereiche Immobilien und Bauprojekte des Vereins, haben Sie sich mit Ihrem Fachwissen und Ihrem Sachverstand im Bauwesen als sehr wichtige Stütze erwiesen.

Hier standen Sie dem Verein beratend und wenn notwendig auch mit Ihrer Zimmerei, sehr praktisch helfend zur Seite.

Neben dem ersten Projekt im Lupinenweg haben Sie sich sehr beim Bau des Servicehauses in Gamshurst eingebracht. Auch die Geschäftsstelle in der Ortenberger Straße in Offenburg konnte über Ihre Initiative bezogen werden.

Ihr dort nahegelegenes Betriebsanwesen diente lange Jahre als Park- oder Unterstellplatz für Vereinsfahrzeuge- oder -utensilien.

Lieber Herr Hogenmüller, wenn Sie nicht gerade in Spanien mit Ihrem Segelboot unterwegs waren, konnte der Verein in all den Jahren uneingeschränkt auf Ihr besonderes Engagement zählen.

Daher wird im Anschluss unser neuer Aufsichtsratsvorsitzender Herr Karl Bühler Ihnen eine entsprechende Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied und die dazugehörige Ehrennadel überreichen.

Ihnen ein sehr herzlicher Dank für Ihr sehr langjähriges erfolgreiches Engagement für den Verein und auch die besten Grüße an Ihre Frau, für die wir natürlich auch einen Blumenstrauß bereithalten.

Ihr Applaus !!!

Für Herrn Rudolf Heuberger liegt die Verabschiedung bereits etwas länger zurück, aber auch er soll heute die Ehrenmitgliedschaft des Vereins erfahren.

Leider kann er heute nicht hier anwesend sein. Er grüßt die Veranstaltung sehr herzlich und lässt sich entsprechend entschuldigen.

Er war über viele Jahre als zweiter Vorsitzender entscheidend daran beteiligt, dass dieses Haus Damasina hier in Schutterwald und gerade auch in dieser herrlichen Lage entstehen konnte.

Als ehemaliger langjähriger Bürgermeister von Schutterwald und seinem weit reichenden Netzwerk, setzte er sich sehr dafür ein, dass der Verein in dieser Region seine erste vollstationäre Einrichtung bauen und betreiben konnte. Vor 20 Jahren noch keine Selbstverständlichkeit.

Auch hat er mit seinem Namen und mit unermüdlichem Engagement innerhalb der Schutterwälder Vereinslandschaft und Ortsbevölkerung, sehr zu einem guten und inklusiven Miteinander mit dem Haus Damasina beigetragen.

Insbesondere der Name des Hauses „Damasina“ mit diesem direkten Schutterwälder Ortsbezug, ging auf seine Initiative zurück – diese Namenswahl wurde damals im Ort Schutterwald sehr begrüßt.

Da Herr Heuberger wie dargelegt heute nicht vor Ort sein kann, werden wir die Ehrung bei Ihm zuhause in den nächsten Tagen nachholen.

Aber an dieser Stelle auch einen verdienten Applaus für Herrn Heuberger – ich kann ihm dann gerne davon berichten.

* **Weiter geht es nun mit Herrn Dürr.**

Am Schluss dieses erlesenen Kreises angekommen, möchte ich nun ein paar Worte an Herrn Konrad Ritter richten.

Das geht, wie bei Herrn Ritter zu Beginn jeder Sitzung üblich, eigentlich nicht ohne vorher mit einem treffenden Zitat zu beginnen – in diesem Fall von dem von Ihnen wie ich weiß, sehr geschätzten Dietrich Bonhoeffer:

**„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Zufriedenheit und Dankbarkeit verwandeln die Erinnerung in eine stille innere Freude.“**

Eines Tages im Jahr 1980 als junger Sozialarbeiter im Landratsamt sitzend, wurden Sie von Herrn Hans Mußler und dem damaligen Sozialdezernenten Herrn Stefan Karolus auf eine ehrenamtliche Mitarbeit beim Spastiker-Verein Offenburg angesprochen.

Nun liegen 41 Jahre dazwischen. 41 Jahre die eine rasante Entwicklung in Ihrem persönlichen und beruflichen Leben, später auch in der Justiz, nach sich zogen.

Diese Zeitspanne steht aber auch für die sehr erfolgreiche und nachhaltig belastbare Entwicklung des heutigen Vereins Leben mit Behinderung Ortenau.

Mit Ihrem Kommen und Wirken als Geschäftsführer begann beim Verein zunehmend die Entwicklung der einzelnen Dienstleistungsbereiche. Befördert von Ihrem sozialrechtlichen Hintergrund und der Fähigkeit dieses Wissen auch sehr virtuos und variantenreich einzusetzen, konnten der Verein und die Mitglieder nur profitieren.

Begonnen mit den ambulanten, dann teilstationären und später stationären Angeboten, ging die Entfaltung stetig voran, bis hin zum heutigen Entwicklungsstand.

Kein Weg war zu weit oder zu steinig, keine Gelegenheit zu unbequem. Mit Ihrer Tatkraft, Ihrem Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen öffneten sich für den Verein viele Türen und so manches Projekt, welches anfangs zu verwegen schien, wurde erfolgreich umgesetzt.

Der Verein entwickelte zunehmend Struktur und Ziel und mit dem Bau des Servicehauses in Gamshurst wurde ein nicht für möglich gehaltener Traum plötzlich wahr.

Damit wurde in der örtlichen sozialen Landschaft Vertrauen in die Nachhaltigkeit des Vereins erzeugt und andere Projekte waren plötzlich möglich, wie später dann die Förder- und Betreuungsgruppe in Offenburg und in Folge dann das Haus Damasina wie auch das Haus in Renchen.

Neben vielen anderen Engagierten waren Sie mit die Triebfeder dafür, im Verein die Dienstleistungen „alles aus einer Hand“ anzubieten und so für die betroffenen Familien zu einem starken allumfassenden Helfer bei deren vielfältigen Bedarfen zu werden.

Ob als langjähriger Geschäftsführer, oder über 20 Jahre als Vereinsvorstand oder als Vorsitzender des Aufsichtsrats, haben Sie in vorausschauender Weise diesen Verein geführt, geprägt und ihm als geschickter Lenker Richtung gegeben.

Ihre unermüdliche Schaffenskraft, Ihr Ideenreichtum und Ihr Gespür die um Sie herum befindlichen Talente an den richtigen Stellen einzusetzen, haben den besonderen Erfolg dieses Vereins sicherlich mitbegründet.

Sie hatten darüber hinaus jedoch noch ein weiteres für den Verein eminent wichtiges Talent – die Begabung notwendige Gelder zu sammeln.

Diese Fähigkeit stellten Sie im Hauptverein, besonders jedoch im 1985 gegründeten Förderverein heraus, dessen Vorsitzender Sie ebenfalls 36 Jahre lang waren.

Mit diesen von Ihnen bei Richtern und Staatsanwälten angeworbenen Geldbußen wurden beim Verein verschiedene Anschubzeiten bei neuen Dienstleistungen zwischenfinanziert oder es konnten so überhaupt Gelder für spätere wichtige Investitionen gesammelt werden.

Ohne diese Gelder wäre die Entwicklung des Vereins so nicht möglich gewesen – auch das ist ein Verdienst Ihrerseits.

Herr Ritter, wenn Sie jetzt heute von der offiziellen Bühne treten, werden wir Sie aber nicht nur als Motivator, Führungs-persönlichkeit, leidenschaftlichen Kaffeetrinker oder sehr kurzweiligen Vereins-Geschichtenerzähler entbehren müssen.

Wir werden Sie auch als Mensch vermissen, der uns allen viele inhaltliche und zwischenmenschliche Werte vermittelt und eine positive Einstellung zu diesen von uns betreuten Menschen vorgelebt hat.

War bei anderen die Motivation sich zu engagieren zu guten Teilen die eigene Betroffenheit eines Sohnes oder einer Tochter mit Behinderung, so galt das nicht für Sie.

Ihre Motivation, das konnte ich aus vielen zurückliegenden Gesprächen erspüren, war die selbstlose Hilfsbereitschaft für andere Menschen da zu sein, die wie Sie selbst sagen: „… nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“.

Die christliche Nächstenliebe und die Dankbarkeit selbst im Familienkreis von solchen Sorgen verschont geblieben zu sein, haben Sie bewogen so zu handeln und der Gesellschaft etwas von Ihren Fähigkeiten zurückzugeben.

Und das über 41 erfolgreiche Jahre – eine wahrhaft großartige Leistung – eine Lebensleistung, zu der wir Sie sehr beglückwünschen und Ihnen hierfür alle sehr herzlich danken dürfen.

In diesen Dank einschließen möchte ich sehr gerne auch Ihre Frau Barbara. Sie waren über diese lange Zeitspanne sicherlich manchmal Blitzableiter, Rat- und Ideengeber oder einfach nur ruhiger Pol in stürmischen Zeiten. Sie haben die Sorgen um den Verein mitgetragen und haben viele Stunden zuhause Ihren Konrad entbehren müssen. Sicherlich auch nicht immer einfach – Familie gab´s ja auch noch.

Dafür Ihnen Frau Ritter ebenfalls ein herzlicher Dank und nachher einen verdienten Blumenstrauß des Vereins.

Es gäbe noch so viel zu sagen, aber wir sagen ja nicht für immer Adieu, sondern hoffen, dass Sie noch lange in irgendwelcher Weise dem Verein verbunden bleiben und es so noch viele Gelegenheiten zum Austausch geben wird – freuen wir uns darauf.

Um diese für den Verein so großartige ehrenamtliche Tätigkeit nur annähernd dankend zu würdigen, hat der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden für Sie auszusprechen und Ihnen im Anschluss über Herrn Bühler die Urkunde und Ehrennadel zum Ehrenvorsitzenden auszuhändigen.

Darüber hinaus hat der Verein Sie aufgrund Ihrer sehr besonderen Lebensleistung für Menschen mit Behinderung vor eineinhalb Jahren beim Bundespräsidenten in Berlin für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen.

Zusammen mit den positiven Stellungnahmen des Landkreises, der Gemeinde Neuried, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes wie auch des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung, wurde der Antrag beim Bundespräsidenten vorgelegt.

Wie Sie aber selbst wissen, mahlen die Mühlen der Verwaltung und gerade in solchen besonderen Ehrungsfällen sehr, sehr langsam.

Daher können wir aktuell leider über den Ausgang des Verfahrens noch keine Aussage machen – wir sind aber sehr zuversichtlich diese überragende Ehrung des Bundesverdienstkreuzes für Sie erwirken zu können.

Sie haben sich diese Auszeichnung gewiss verdient!

Ihnen Herr Ritter einen sehr herzlichen Dank

- zu Ihrem wahrlich verdienten Applaus bitte ich die Gäste nun, soweit möglich, aufzustehen !!!

* **So aber nun kommen wir zur angesprochenen Verleihung**

 **der Ehrenmitgliedschaften.**

 **Herr Bühler bitte !**